

Journal für
**Gastroenterologische und
Hepatologische Erkrankungen**

Fachzeitschrift für Erkrankungen des Verdauungstraktes

Endoskopie in Österreich 2002 -

Ergebnisse einer Umfrage

Weiss W, Pachofszky Th

*Journal für Gastroenterologische
und Hepatologische Erkrankungen*

2005; 3 (4), 12-14

Österreichische Gesellschaft
für Gastroenterologie und
Hepatology

www.oeggh.at



ÖGGH

Österreichische Gesellschaft
für Chirurgische Onkologie

www.aco-asso.at

acoasso

Österreichische Gesellschaft für Chirurgische Onkologie
Austrian Society of Surgical Oncology

Homepage:

**[www.kup.at/
gastroenterologie](http://www.kup.at/gastroenterologie)**

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

Indexed in EMBASE/Compendex, Geobase
and Scopus

www.kup.at/gastroenterologie

Member of the



Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P.b.b. 032035263M, Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf, Erscheinungsort: 3003 Gablitz

ENDOSKOPIE IN ÖSTERREICH 2002 – ERGEBNISSE EINER UMFRAGE

EINLEITUNG

Die Österreichische Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie (ÖGGH) propagiert seit vielen Jahren die Koloskopie als geeignetste Vorsorgemaßnahme zur Früherkennung des Dickdarmkarzinoms. In den Jahren 2003/2004 fand in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Krebshilfe eine breit gestreute Informationskampagne statt, die schließlich mit der Integration der Koloskopie in das Österreichische Vorsorgeprogramm erfolgreich abgeschlossen wurde. Bei den Vorbesprechungen zu dieser Kampagne wurde evident, daß es kein aktuelles Verzeichnis der endoskopierenden Stellen in Österreich gibt und daß über die Möglichkeit, Koloskopien in ausreichender Kapazität anbieten zu können, keine Aussage getroffen werden konnte.

Aus diesem Grund wurde von der ÖGGH in Zusammenarbeit mit dem Verlag Krause & Pachernegg, gesponsert von der Firma Altana Pharma, ein Endoskopieverzeichnis erarbeitet. Im Rahmen der Datensammlung für den Endoskopie-Wegweiser wurde der Versuch unternommen, mit Hilfe eines Fragebogens Aufschluß über die endoskopische Tätigkeit in Österreich zu erlangen.

METHODIK

Zur Datenerfassung für den Endoskopie-Wegweiser wurden alle Krankenhäuser Österreichs sowie niedergelassene gastroenterologisch tätige Internisten und Chirurgen mehrfach angeschrieben. Diesen Briefen wurde ein einfach konzipierter einseitiger Fragebogen beigelegt, der die endoskopische Tätigkeit im Jahre 2002 erfassen sollte.

Um möglichst umfassende Angaben zu erhalten, wurden ausnahmsweise auch geschätzte Frequenzangaben berücksichtigt, wenn keine exakte Dokumentation zu erhalten war.

Die Koloskopie stand aus oben genannten Erwägungen im Zentrum unseres Interesses. Die koloskopische Polypektomie wurde deshalb als einzige interventionelle Tätigkeit erfragt.

ERGEBNISSE

In Österreich wurden 487 endoskopierende Stellen identifiziert und in den Endoskopie-Wegweiser aufgenommen: 187 in Krankenhäusern und 300 im niedergelassenen Bereich (Tab. 1). 443 von 487 Endoskopien (91%) retournierten den Fragebogen.

Im Auswertungsjahr 2002 wurden in Österreich 562.334 endoskopische Untersuchungen durchgeführt. Bei

210.736 Koloskopien wurden 44.526 Polypektomien vorgenommen (Tab. 2).

Unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl der einzelnen Bundesländer sind Kärnten, Salzburg und Steiermark besonders gut mit endoskopischen Zentren versorgt. Nimmt man aber die Anzahl der Koloskopien pro Zentrum als Maßstab, dann schneiden das Burgenland, Oberösterreich und Wien überdurchschnittlich gut ab (Tab. 3).

Obwohl dies von den Gesundheitsbehörden keineswegs so vorgesehen ist, wurden etwa 40% der Koloskopien als Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt. Die Anzahl der Koloskopien könnte deutlich gesteigert werden, wird aber vielfach von einer adäquaten Honorierung abhängig gemacht.

Mindestens 87,2% der befragten Endoskopiker bieten eine Prämedikation an, in erster Linie Midazolam (Tab. 4).

1073 Komplikationen wurden registriert, die bei 206 Patienten einen operativen Eingriff erforderten. Durch Prämedikation verzeichnete Zwischenfälle wurde 185mal genannt (Tab. 5).

Videoendoskope werden von 87,6% der Befragten verwendet. 75,1% besitzen eine Waschmaschine. 58,7% führen eine Fotodokumentation interventioneller Eingriffe, respektive des erreichten Coecums durch.

Von den 6 Zentren, die die höchste Zahl an Gastroskopien meldeten, sind 3 in Oberösterreich beheimatet.

Tabelle 1: Endoskopien in Österreich 2002

	Spital	Ordination	Gesamt	Antwort
Steiermark	42	57	99	91
Wien	30	50	80	76
NÖ	28	48	76	71
OÖ	30	29	59	50
Kärnten	15	36	51	46
Salzburg	13	28	41	40
Tirol	15	26	41	34
Vorarlberg	8	13	21	19
Burgenland	6	13	19	16
Österreich	187	300	487	443

Tabelle 2: Endoskopien in Österreich 2002: Aufteilung nach Fachärzten

	n	Gastro	Kolo	PEKT	ERCP
Spitäler	179	226.389	150.176	33.131	14.215
Internisten	180	74.509	32.689	5279	620
Chirurgen	84	36.485	27.871	6116	263
Gesamt	443	337.383	210.736	44.526	14.215

24,8 % der Zentren haben eine Frequenz von weniger als 200 Gastroskopien pro Jahr (Tab. 6).

Koloskopien wurden in 31,4 % seltener als 200 mal pro Jahr durchgeführt (Tab. 7).

124 Spitalsabteilungen bieten die ERCP an. 3 der 6 Zentren mit der höchsten Frequenz sind in der Steiermark gelegen (Tab. 8). 66,1 % absolvierten weniger als 100, knapp 30 % weniger als 50 ERCP im Jahr 2002.

DISKUSSION

Die Rückmeldung von Daten war mit mehr als 90 % unerwartet hoch, sodaß die vorliegenden Zahlen als weitgehend repräsentativ für die endoskopische Tätigkeit im Jahr 2002 in Österreich gewertet werden dürfen.

Ein bei der Konzepterstellung für den Endoskopie-Wegweiser unbedachtes Problem waren KollegInnen, die nicht in ihrer Ordination, sondern im Krankenhaus oder in Ambulatorien endoskopieren und im Verzeichnis nicht aufscheinen (dies trifft auch für den Verfasser dieser Publikation zu). In der nächsten Auflage wird man diesem Umstand eventuell durch

eine besondere Kennzeichnung Rechnung tragen müssen.

Von der Möglichkeit, geschätzte Frequenzdaten zu übermitteln, machten weniger als 5 % der Befragten Gebrauch. Auffallend war dabei, daß diese Angaben über den zu erwartenden Frequenzzahlen lagen.

Nimmt man die publizierten Ergebnisse einer eigenen Auswertung von rund 8000 konsekutiven Polypektomien als Grundlage, dann waren 80 % der 44.526 entfernten Polypen Adenome (Tab. 9). Bei rund 15 % dürfen Karzinome oder deren unmittelbare Vorstufen vermutet werden, die in keiner Meldestatistik aufscheinen. In Österreich findet also bereits erfolgreich opportunistisches Screening statt, das zukünftig in organisierter Überzuführung ist.

Bei der Erhebung von Komplikationen sind auch in der Bundesrepublik Deutschland erhebliche Probleme aufgetreten. Es wurden, wie in unserer Umfrage, von einzelnen Untersuchern atypisch zahlreiche Zwischenfälle gemeldet (Klumpungsphänomen), die sich nach Rückfrage vorwiegend als harmlose Routineereignisse herausstellten. Andererseits muß die erhobene, besonders niedrige Komplikationsrate als „Minimalzahl“ gewertet werden.

Während Endoskopiezentren in Krankenhäusern ausnahmslos mit Waschmaschinen ausgerüstet sind, ist dies in Ordinationen nur in 58 % (153 von 264) der Fall – eine Quote, die dringend verbesserungswürdig erscheint.

Tabelle 5: Endoskopie in Österreich 2002: Komplikationen

	Komplikationen/ Op.	Prämed. Kompl.
Spital (179)	964 / 186	84
Internisten (180)	62 / 12	99*
Chirurgen (84)	47 / 8	2
Gesamt (443)	1073 / 206	185
* 70 von 1 Arzt gemeldet		
– Blutungen	834	
– Perforation	239	

Tabelle 6: Gastroskopien in Österreich 2002

Uni Innsbruck	4500
Barmh. Sr. Wels	4009
Elisab. Linz	3915
KH Wr. Neustadt	3582
KA Rudolfst. Wien	3422
AKH Linz	3100
< 200	109 / 439 24,8 %

Tabelle 7: Koloskopien in Österreich 2002

KA Rudolfst. Wien	3305
Barmh. Br. Graz	2920
Barmh. Sr. Wels	2774
Elisab. Linz	2712
KH Oberpullendorf	2157
Uni Innsbruck	2000
< 200	120 / 382 31,4 %

Tabelle 8: ERCP in Österreich 2002

AKH Wien	750
LKH Graz	650
Uni Innsbruck	500
LKH Leoben	456
Uni Graz	402
KA Rudolfst. Wien	357
< 50	37 / 124 29,8 %
< 100	82 / 124 66,1 %

Tabelle 9: Kolon-Polypektomien in Österreich 2002

44.526	Polypektomien gesamt
– 8.905	hyperplastisch (20 %)
35.621	Adenome
854	invasives Ca (2,4 %)
4.628	hochgradige Atypien (13 %)
5.482	Ca + unmittelbare Vorstufen

Tabelle 3: Einwohner pro Endoskopiezentren und Anzahl Koloskopien pro Zentrum

	Einwohner pro Endoskopie- zentrum	Koloskopien pro Endoskopie- zentrum
Kärnten	12.159	413
Salzburg	12.886	341
Steiermark	12.997	417
Burgenland	17.301	765
ÖSTERREICH	18.129	475
Vorarlberg	18.488	426
Tirol	19.825	484
Wien	20.403	518
NÖ	21.753	464
OÖ	27.532	618

Tabelle 4: Prämedikation bei Koloskopie

	n	%
Midazolam	314	70,9
Propofol	49	11,1
Valium	23	5,2
Keine Angaben	25	5,6
Keine Prämedikation	32	7,2

In den letzten Jahren wurde immer öfter auf eine erforderliche Minimaluntersuchungsfrequenz pro Zentrum hingewiesen. Insbesondere war dies für die ERCP der Fall, weil diese heute vorwiegend in therapeutischer Zielsetzung zum Einsatz kommt. In einigen Bundesländern bestehen bereits konkrete Pläne zur Etablierung sog. „Kompetenzzentren“.

Zusammenfassend darf festgehalten werden, daß die endoskopische Versorgungssituation in Österreich wesentlich besser ist, als dies vielerorts vermutet worden ist. Wir planen eine Wiederholung unserer Umfrage in 5-Jahres-Intervallen.

Korrespondenzadresse:

*Prim. Univ.-Doz. Dr. Werner Weiss
4. Interne Abteilung,
Krankenanstalt Rudolfstiftung
A-1030 Wien,
Juchgasse 25
E-mail: werner.weiss@wienkav.at*

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)